

# Übergänge Sek II – Tertiärstufe: Formale Durchlässigkeit und effektive Nutzung der Bildungspfade

## Erklärungsansätze auf der Ebene der Institutionen: Internationale Vergleiche

Prof. Dr. Christian Imdorf



SAGW – Veranstaltung, 23. Mai 2019, Freiburg, Collège St-Michel

### Überblick

- Berufsbildende Hochschulzubringer im internationalen Vergleich
  - Hochschulzugang nach sozialer Herkunft u. Geschlecht
  - Hochschulzugang nach Migrationshintergrund
  - Durchlässigkeit und Geschlechtersegregation in der Bildung
- 
- Fokus auf institutionelle Hochschulzubringer, 'Bildungs-  
inländer' und Ungleichheitskategorien
  - Abgrenzung: Verberuflichte Hochschulprogramme: Duales  
Studium (DE), *cursus universitaires en alternance (FR)*

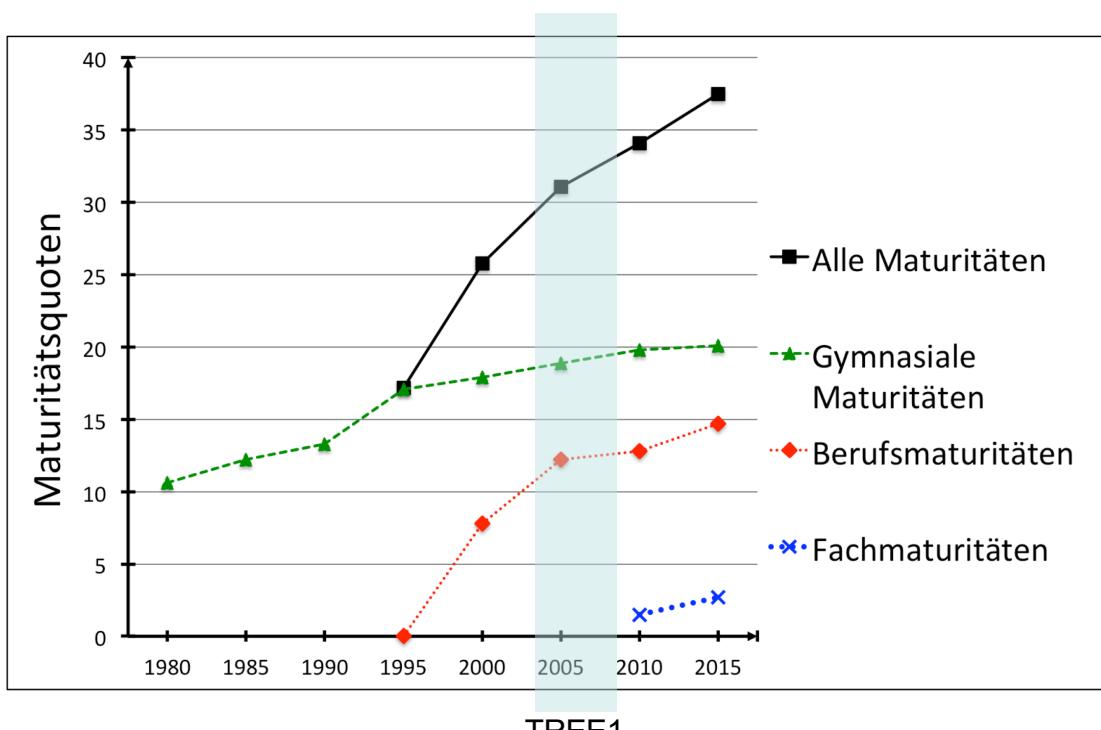
## Einleitung

- Bildungspolitische Agenda der EU: Integrativer Hochschulen für Studierende aus Nicht-Akademiker-Familien (Bernhard 2017)
- Durchlässigkeit von beruflicher und hochschulischer Bildung: Lösung, um soziale Ungleichheiten im Zugang zu Hochschulen zu reduzieren?



Bildquelle:  
Imagekampagne  
«Berufslehre plus  
Berufsmatur» der  
Kantone Basel-  
Land und Basel-  
Stadt 2012

## Maturitätsquoten in der Schweiz Entwicklung 1980 - 2015



# Berufsbildende Hochschulzubringer im internationalen Vergleich

- Schweiz: Berufsmaturität (1994), Fachmaturität (2008)
- Frankreich: *Baccalauréat professionnel* (1985)
- Bulgarien: Bildungsreformen seit 1989 (Wahlfreiheit)

## Schweizerischer Diskurs: «Grosse formale Durchlässigkeit»

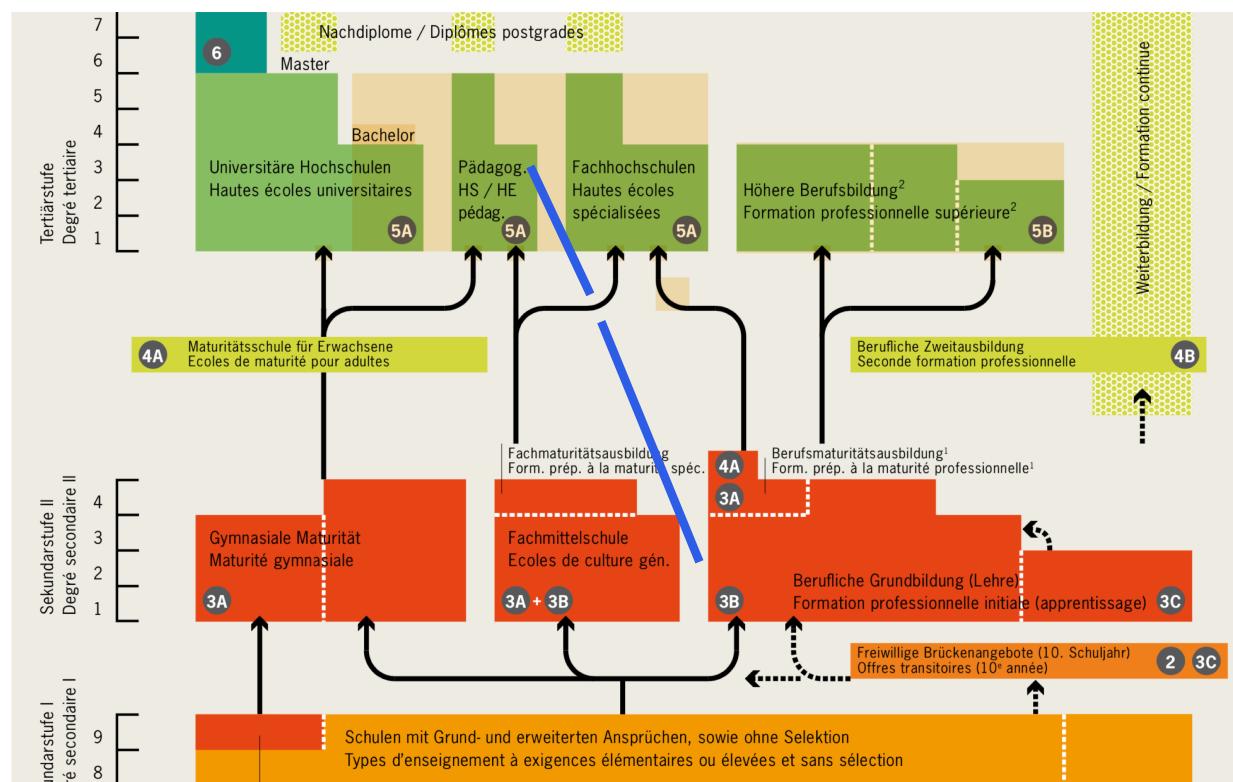
*These 1:* Institutionelle Durchlässigkeit erweist sich im internationalen Vergleich als begrenzt

*These 2:* Dies hat Konsequenzen für die soziale Durchlässigkeit (soziale Herkunft, Migration, Geschlecht) des Hochschulzugangs

## Dimensionen institutioneller Durchlässigkeit (Bernhard 2017)

- **Zugang zu Hochschulsektoren und Bildungsorganisationen** (basierend auf Hochschulzugangsberechtigungen und/oder – prüfungen)
- Anrechnung von Erlerntem aus anderen Bildungssektoren
- **Organisationale Verbindung zwischen Bildungssektoren** (institutionelle Wege an die Hochschule, konsekutive Verbindung von SekII- und tertiären Bildungsprogrammen)
- Umgang mit heterogenen Bedürfnissen

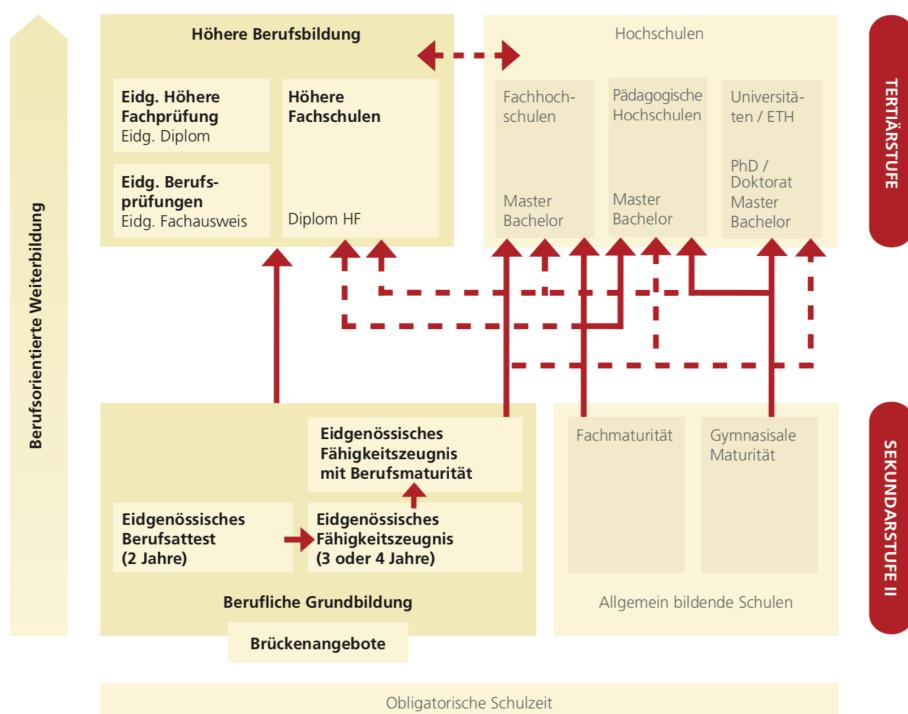
## Das Bildungswesen in der Schweiz (vereinfacht, v1)



Prof. Dr. Christian Imdorf, Institutionelle Erklärungsansätze: internationale Vergleiche, 23.05.2019

Seite 7

## Das Bildungswesen in der Schweiz (vereinfacht, v2)

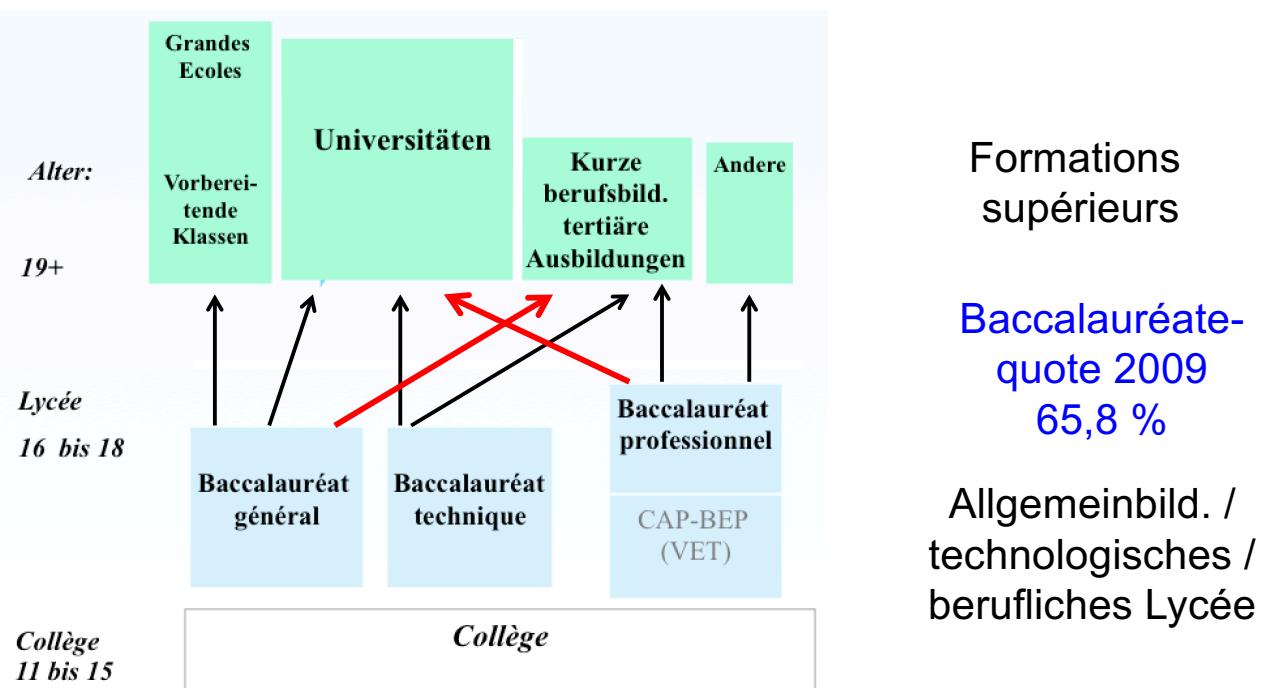


BERUFSBILDUNG IN DER SCHWEIZ –  
FAKTTEN UND ZÄHLEN; SBFI 2014, S. 5

Prof. Dr. Christian Imdorf, Institutionelle Erklärungsansätze: internationale Vergleiche, 23.05.2019

Seite 8

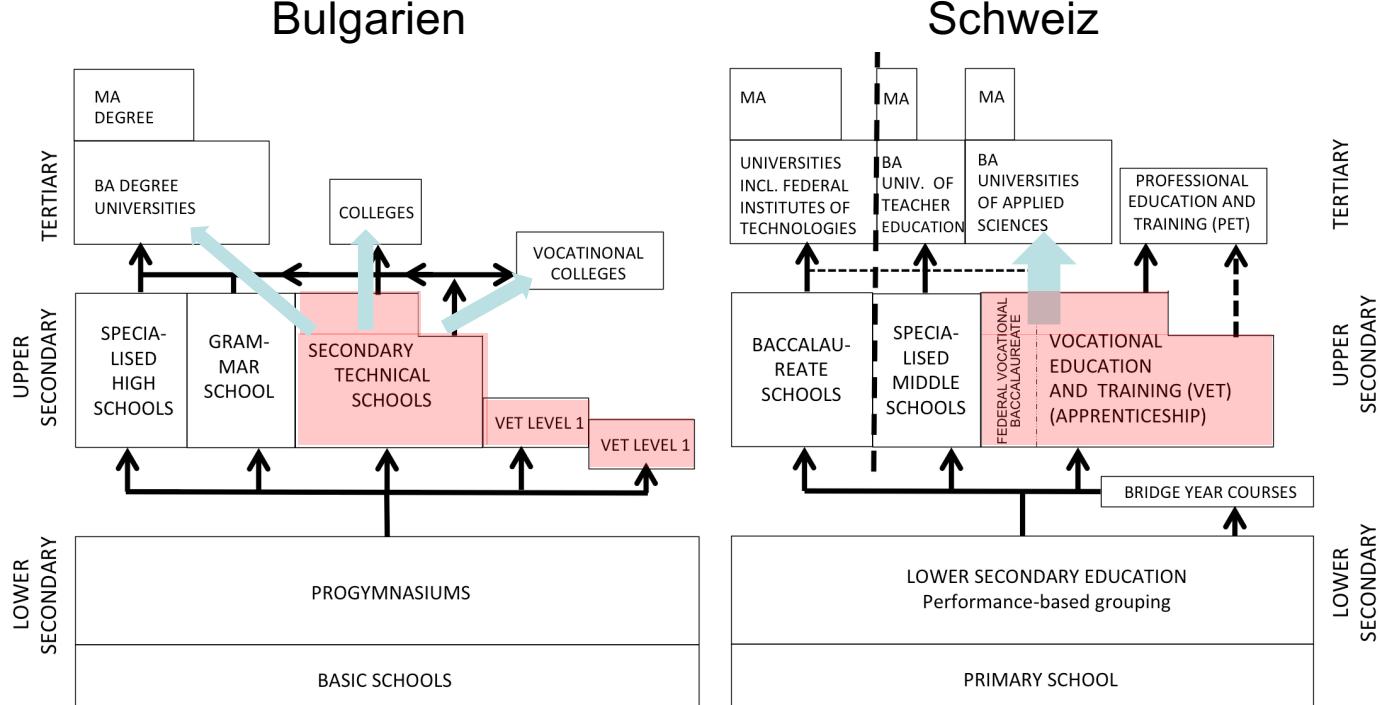
# Berufsbildende Hochschulzubringer in Frankreich



Prof. Dr. Christian Imdorf, Institutionelle Erklärungsansätze: internationale Vergleiche, 23.05.2019

Seite 9

## Durchlässigkeit Berufsbildung/Hochschule Bulgarien und Schweiz im Vergleich



(Imdorf et al., under review)

# Empirische Untersuchungen

- **Forschungsprojekte**
  - «*Pathways, Aspirations, Tracking and Access to Higher Education*» (Universität Basel / Université de Bourgogne / UQAM Montreal)
  - «*Educational Systems and Gendered Transitions from School into Vocational Training and Work*» (2011-17, Universitäten Basel & Bern, SNF-finanziert)
  - «*Bulgarian School Leaver Survey 2014*» (2011-15, Uni Basel & BAS Sofia)
- **Fragestellungen:** Reduziert die institutionelle Durchlässigkeit von der Berufsbildung in die Hochschullandschaft
  - (1) herkunftsbedingte soziale Benachteiligungen für Frauen und Männer (FR/CH)
  - (2) Benachteiligungen von Bildungsinländern mit Migrationshintergrund (FR/CH)
  - (3) Geschlechtersegregation in der Bildung (BG/CH)  
... im Hochschulzugang?
- **Datensätze:** TREE (CH), Panel DEPP (FR), Schulabgängersurvey 2014 (BG)

## (1) Soziale Herkunft und Geschlecht

Forschungsbefunde (Imdorf et al. 2017)

- **These:** Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien nutzen den berufsbildenden Weg an die Hochschulen in stärkerem Maß als solche aus privilegierten Milieus; sozial benachteiligte Frauen haben in Frankreich einen Vorteil gegenüber Männern
- **Vergleich:** Frankreich (DEPP) – Schweiz (TREE)
- **Befunde:** Während der berufsbildende Pfad an die Hochschule in Frankreich sozial benachteiligte Frauen am besten integriert, sind es in der Schweiz primär sozial *privilegierte* junge Männer, die über die Berufsmaturität ihre Unterrepräsentation auf dem gymnasialen Weg kompensieren können

## Migrationshintergrund

Forschungsbefunde (Murdoch et al. 2017)

- **These:** Institutionelle Durchlässigkeit zwischen Berufsbildung und Hochschule erleichtert Bildungsinländern mit Migrationshintergrund den Zugang in die tertiäre Bildung
- **Vergleich:** Frankreich (DEPP) – Schweiz (TREE) (– Kanada)
- **Befunde:** Studenten nordafrikanischer Herkunft (FR) und solche mit türkischer / ex-jugoslawischer Herkunft (CH) sind im Hochschulbereich stark unterrepräsentiert  
Hauptgrund: Frühe schulische Benachteiligungen
- Berufsbildende Wege an die Hochschule ermöglichen teilweise Kompensation ihrer Unterrepräsentation auf dem gymnasialen Weg in Frankreich, nicht aber in der Schweiz

## Geschlechtersegregation in der Bildung

Forschungsbefunde (Imdorf et al., under review)

- **These:** Institutionelle Durchlässigkeit zwischen Berufsbildung und dem universitären Sektor ermöglicht jungen Männern und Frauen eine Revision ihrer geschlechtstypischen Berufswahl
- **Vergleich:** Schweiz (TREE) – Bulgarien (BSLS2014)
- **Befunde:** Übergang von Berufsbildung an die Universität ermöglicht Männern in Bulgarien die Wahl eines weniger männertypischen Studiums, v.a. wenn sie in den Servicesektor wechseln
- Männer die in der Schweiz an die Fachhochschule wechseln wählen weiterhin männertypische Studienfächer
- Keine Veränderungen bei Frauen in BG und CH

## Schlussfolgerungen

- Die *Verberuflichung* des gymnasialen Wegs (FR) ist erfolgreichere Strategie, um sozial Benachteiligten den Hochschulzugang zu ermöglichen, als die *Akademisierung* der Berufsbildung (CH). Akademisierung führt zu sozialer Reproduktion
- CH: Jugendliche mit Migrationshintergrund sind möglicherweise im Zugang zu Ausbildungsberufen mit höheren BM-Quoten benachteiligt („Abkühlung“ in Brückenangeboten)
- Die primär vertikale Durchlässigkeit von der BB zur FH verhindert ein *‘degendering’* der Ausbildungswahl. Schweizer Bildungssystem ermöglicht es insbesondere jungen Männern nicht, sich beruflich weniger männertypisch zu orientieren

## Literaturangaben

- Bernhard, Nadine (2017). Durch Europäisierung zu mehr Durchlässigkeit? Veränderungsdynamiken des Verhältnisses von beruflicher Bildung zur Hochschulbildung in Deutschland und Frankreich. Budrich UniPress.
- Imdorf, C., Bieri, F., Heiniger, M. (under review). Educational Permeability and Gender (De-)Segregation: Case Study Evidence from Bulgaria and Switzerland.
- Imdorf, C., Koomen, M., Murdoch, J., Guégnard, C. (2017). Do Vocational Pathways Improve Higher Education Access for Women and Men from Less Privileged Social Backgrounds? A Comparison of Vocational Tracks to Higher Education in France and Switzerland. *Rassegna Italiana di Sociologia* 58(2), 283-314. Doi: 10.1423/87310
- Murdoch, J., Guégnard, C., Koomen, M., Imdorf, C., Kamanzi, C., Meyer, T. (2017). Pathways fostering Mobility to Higher Education for Vulnerable Immigrants in France, Switzerland and Canada. *European Journal of Higher Education*, 7(1), 29-42. Doi: 10.1080/21568235.2017.1254918